

EIKE SCHULZE (Berlin)

## Kohärenz in laotischen Pressemitteilungen

### Summary

This article presents an analysis of a Lao text of the text-type 'press information' in order to clarify some means of textual coherence, including some functional aspects. Textual coherence is brought about by interpropositional relations, which, on their turn, are realized by meaning types and topic relations. Meaning types describe syntactic means of connecting propositions as textual elements. Topic relations are relations between textual elements established by referentially identical lexemes (i. e. topics). Characteristic of Lao texts of the above mentioned text-type is a mainly asyndetic connection of textual elements, according to the text-typical functional-communicative features 'objective' and 'concise'. A great amount of topic chains has its starting-point in the headline of the text and is almost completely repeated in the first sentence. Most topics are repetitions of their first mentions. The interruption or ending of topic chains in many cases already after the first sentence are signals for a chunk-borderline at this position.

### 1. Theoretische Grundposition

unseres Herangehens ist eine Synthese zwischen kommunikativer bzw. handlungsorientierter und propositionaler Textauffassung, da nur diese Sicht einen adäquaten Zugang zum Text als originärer Erscheinungsform von Sprache, also als Einheit von Kommunikativem und Kognitivem gewährleistet. „Unter einem Text verstehen wir das Resultat der sprachlich-kommunikativen Tätigkeit des Menschen. Ein Text ist somit eine nach einem bestimmten Handlungsplan, . . . erfolgte und durch die Regeln des Sprachsystems realisierte Zuordnung von Bewußtseinsinhalten als Abbildern von Erscheinungen und Sachverhalten und Lautfolgen . . . Texte . . . sind Realisierungen der Kommunikationssituation des Sprechers. Der Text als Produkt einer zielgerichteten Tätigkeit . . . erfüllt eine erkennbare kommunikative Funktion. Erst durch die vom Sprecher beabsichtigte und von dem (den) Kommunikationspartner(n) in einer bestimmten Kommunikationssituation erkennbare kommunikative Funktion wird eine Menge sprachlicher Äußerungen zu einem kohärenten Text“ (VIEHWEGER 1977, 107).

Ein derartiges Textverständnis verlangt, die Kohärenz eines Textes als integrative Erscheinung zu verstehen, da sie auf aktionaler und propositionaler vermittels der syntaktischen Ebene realisiert wird (vgl. SOJKO 1987, 27). Kohärenz ist die Eigenschaft des Textes, einen Sachverhalt bzw. Sachverhaltskomplex als zusammenhängende (kohärente) Folge von Textelementen (Teilsätzen, Sätzen, Teiltexten) darzustellen. D. h., daß der Sprecher/Schreiber (S/S) solche sprachlichen Mittel für die

Realisierung seiner Kommunikationsabsicht wählen muß, die es dem Hörer/Leser (H/L) ermöglichen, ständig Beziehungen zu bereits Geäußertem (als sprachlicher Objektivierung von Sachverhalten im Text) und/oder enzyklopädischem Wissen (vgl. VIEHWEGGER 1987, 6f.) bzw. Elementen der Umgebungssituation herzustellen. Wichtigstes Kriterium der Kohärenz ist daher (zumindest in schriftlichen Texten) die Verknüpfung der Propositionen der Textelemente (vgl. „conceptual connectivity“ bei BEAUGRANDE 1980), d. h. interpropositionale Relationen. Diese werden im Text einerseits durch Beziehungstypen und andererseits durch Topiks als Bestandteilen von Topikketten objektiviert und sind Gegenstand unserer Untersuchungen.

### 1.1. Beziehungstypen

Beziehungstypen repräsentieren Relationen zwischen Propositionen von Textelementen, wobei sich die Propositionen der gleichen Ebene entweder ganzheitlich aufeinander beziehen (Sätze, Teiltex-te) oder eine Proposition ein semantisches Argument einer anderen vertritt oder sich auf ein semantisches Argument einer anderen bezieht (Propositionen von Teilsätzen<sup>1</sup> in Form von Relativsätzen).

In Anlehnung an GRAUSTEIN (1975, 88) verstehen wir den Beziehungstyp als Einheit von semantischer Charakterisierung und syntaktischer Realisierungsvorschrift. Der semantischen Charakterisierung liegen die folgenden 15 Bedeutungsrelationen zugrunde (Vgl. GRAUSTEIN a. a. O; GRAUSTEIN/THIELE 1987, 59ff.), nach denen auch die Beziehungstypen benannt sind<sup>2</sup>:

(1) **ADDITIV (ADD)**: Die Beziehung zwischen zwei Propositionen ist durch gleiche Relevanz charakterisiert, d. h., der Inhalt beider Propositionen ist für den Text bzw. das Textstück, in dem sie vorkommen, gleichermaßen wichtig.

(2) **ADVERSATIV (ADV)**: Die zweite Proposition steht in einer konträren Beziehung zur ersten.

(3) **ALTERNATIV (ALT)**: Beide Propositionen sind als Alternativen gegeben.

(4) **DESKRIPTIV (DESKR)**: Eine Proposition gibt einen Sachverhalt wieder, die vorhergehende oder folgende hat ein semantisches Prädikat und/oder Argument, wodurch der Sachverhalt als Information oder Bewertung gekennzeichnet ist.

Beispiel: laa khien tjotmaaj vaa baa maa.<sup>3</sup>

er schreiben Brief daß nicht kommen.

Propositionen: 1 SCHREIBEN (ER; BRIEF)

2 KOMMEN (NEG) (ER)

DESKRIPTIV (2; 1) (Lies: 2 ist deskriptiv zu 1.)

Sowohl SCHREIBEN als auch BRIEF in 1 kennzeichnen 2 als Information.

(5) **EXPLIKATIV (EXPL)**: Die zweite Proposition erklärt oder identifiziert ein

<sup>1</sup> Teilsätze sind nur mittelbare Textelemente, da sie nicht selbst einen Handlungstyp (KV) repräsentieren können, aber zu seiner Charakterisierung mittels funktional-kommunikativer Merkmale beitragen. Ausschlaggebend für die Einbeziehung von Teilsätzen in unsere Untersuchungen ist die Tatsache, daß sie Sachverhalte repräsentieren und daß ihre Erforschung ein dringendes Erfordernis für die Beschreibung der laotischen Syntax ist.

<sup>2</sup> Wir verzichten außer bei (4) und (5) auf Beispiele, da ein großer Teil der Relationen aus der Beschreibung komplexer Sätze bekannt ist.

<sup>3</sup> Alle laotischen Beispiele sind entsprechend dem Practical Phonetic Alphabet (PPA) transkribiert. Tonhöhen bleiben unberücksichtigt.

Argument der vorhergehenden oder ihr semantisches Prädikat oder die gesamte vorhergehende Proposition.

Beispiel: *khaɔ daj khyyenvaj sɔɔn phaasaa.*

sie (Prät) aktiv sein lehren Sprache.

Propositionen: 1 AKTIV SEIN (SIE)

2 LEHREN (SIE; SPRACHE)

EXPLIKATIV (2; 1) 2 identifiziert das semantische Prädikat in 1.

(6) KAUSAL (KAUS): Die zweite Proposition beinhaltet den Grund (cause), die erste die Folge (effect).

(7) KONDITIONAL (KOND): In der zweiten Proposition wird eine Bedingung, in der ersten der von der Bedingung abhängige Sachverhalt dargestellt.

(8) KONSEKUTIV (KONS): Die zweite Proposition gibt die Konsequenz oder das Ergebnis (im Sinne einer abgeschlossenen Folge) des in der vorhergehenden Proposition abgebildeten Sachverhalts wieder.

(9) FINAL (FIN): Die zweite Proposition gibt den Zweck eines vorher dargestellten Sachverhalts wieder.

(10) KONZESSIV (KONZ): Eine der beiden Positionen ist eine unerwartete oder überraschende Folge des Inhalts der anderen.

(11) PROZESSUAL (PROZ): Inhalt der zweiten Proposition ist die Art und Weise bzw. Methode der Handlung oder des Prozesses, dargestellt in der ersten.

(12) INSTRUMENTAL (INSTR): Die zweite Proposition beinhaltet das Mittel oder Instrument, mit dem der in der ersten angegebene Sachverhalt erreicht wurde.

(13) KOMPARATIV (KOMP): Es wird ein Vergleich zwischen den Sachverhalten beider Propositionen hinsichtlich Eigenschaften oder Merkmalen, die beiden gemeinsam sind und daher als Vergleichsnorm benutzt werden, dargestellt.

(14) LOKAL (LOK): Die zweite Proposition gibt die örtliche Einordnung des Sachverhalts der vorhergehenden wieder.

(15) TEMPORAL (TEMP): Die zweite Proposition gibt die zeitliche Einordnung oder Anordnung des Inhalts der ersten an. Wir unterscheiden zusätzlich zwischen gleichzeitig ablaufenden Handlungen bzw. Prozessen (TEMP<sub>G</sub>) und nacheinander ablaufenden (TEMP<sub>N</sub>).

Es geht uns darum, Regularitäten zwischen den genannten Bedeutungsrelationen und ihrer syntaktischen Realisierung aufzudecken, um einen adäquateren Zugang zu kohäsiven<sup>4</sup> Faktoren zu ermöglichen.

Bei der Ermittlung von Beziehungstypen geht es daher um folgende Erscheinungen: a) Ebene des Teilsatzes<sup>5</sup>:

Mittel bzw. Art des Anschlusses und der Repräsentation des Teilsatzes, dessen Proposition sich auf eine vorangegangene Proposition bezieht (Konjunktion, Subjunktion, Koordinierung, Subordinierung, syntaktische Einheit, Asyndese, Reihung als Spezialfall der Asyndese (= Aneinanderreihung zweier Verben), Stellung des Nebensatzes, Interpunktion)

<sup>4</sup> Wir verwenden 'kohäsiv' im Sinne von VIEHWEGER (1980, 32ff.), der Kohäsion als Realisierungsform der Kohärenz versteht.

<sup>5</sup> Wir berücksichtigen alle Teilsätze, deren zugrundeliegendes semantisches Prädikat durch ein Verb ausgedrückt ist. Die Analyse weiter reduzierter Formen bringt, wie eine Pilotanalyse zeigte, keinen wesentlichen Gewinn für die Untersuchung der Textkohärenz nach unseren Kriterien.

## b) Ebene des Satzes:

Mittel des Anschlusses und der Repräsentation des Satzes, dessen Proposition sich auf die vorausgegangene Satzproposition bezieht (Konjunktion, syntaktische Einheit, Adverbialbestimmung am Satzanfang, vorgestellter NS, Satzgliederung vor dem Prädikat, Interpunktion)

## c) Ebene des Teiltextes:

Da ein neuer Teiltext mit einer neuen Proposition beginnt, ist deren Repräsentation als Satz gleichzeitig die Realisierung des Anschlusses der Teiltextproposition an die des vorhergehenden Teiltextes. Auf dieser Ebene kommt als Kriterium die Information über die Architektur des Textes (Absatzgliederung) hinzu.

Die Ergebnisse der Untersuchungen zu a), b) und c) sollen die bisherigen Beschreibungen des Systems der laotischen Sprache durch die stärkere Einbeziehung semantischer und pragmatischer Faktoren erweitern und präzisieren (vgl. MOREV et al. 1979; VONGVICHIT 1967).

1.2. *Topikrelationen*

Topikrelationen sind interpropositionale Relationen, die durch die Beziehung zwischen Teilen von benachbarten oder weiter entfernten Propositionen entstehen. Teile von Propositionen sind in diesem Falle semantische Prädikate, semantische Argumente und die sie spezifizierenden reduzierten Propositionen (NP) sowie Lexeme, die die lokale bzw. temporale Einbettung der Propositionen benennen. Topikrelationen führen zum Aufbau von Topikketten (Isotopieketten, nominativen Ketten) im Textkontinuum. Die Glieder ihrer Ketten (Topiks als Lexeme) sind referenzidentisch, d. h., sie beziehen sich auf ein- und denselben Gegenstand, Sachverhalt oder ein- und dieselbe Erscheinung der Wirklichkeit, die mittels Lexemen (Ersterwähnungen) in den Text eingeführt wurden. Referenzidentität ist eine notwendige Bedingung der Konstituierung von Topikketten. Diese Bedingung kann der Text nur erfüllen, wenn der S/S in ihm Mittel verwendet, die es dem H/L ermöglichen, Lexeme als referenzidentisch zu erkennen. Ein Mittel ist, Lexeme zu verwenden, deren semantische Struktur ganz oder teilweise mit der der Ersterwähnung übereinstimmt (strukturelle semantische Äquivalenz- vgl. VIEHWEGER 1977, 112) und die sich in einer semantischen Umgebung befinden, die zu der Umgebung der Ersterwähnung in einer durch den H/L herstellbaren semantischen und kommunikativen Beziehung steht. Die Referenzidentität kann durch anaphorische Mittel angezeigt werden (z. B. Demonstrativpronomen, metakommunikative Elemente u. a.). Referenzidentität kann aber auch zwischen Lexemen bestehen, deren semantische Struktur nicht äquivalent ist. In diesem Falle beruht das In-Beziehung-Setzen von Lexemen nicht auf dem erleichternden Faktor des gemeinsamen semantischen Wissens zwischen S/S und H/L, sondern auf enzyklopädischem Wissen und/oder Wissen aus dem Kontext oder der Kommunikationssituation. Nach VIEHWEGER (ebd.) bezeichnen wir die so entstehende Beziehung zwischen referenzidentischen Lexemen als „funktionale semantische Äquivalenz“.

Auf struktureller semantischer Äquivalenz basieren die folgenden Arten der Wiedererwähnung in den Text bereits eingeführter Lexeme: Wiedererwähnung durch Hyperonym, Hyponym, Teil eines Ganzen bzw. vice versa (vgl. LYONS 1980, 297 ff.), Wiederholung der Ersterwähnung (Identität), Synonym, Pro-Form. Zusätzlich für das Laotische nehmen wir die verkürzte und die erweiterte Wiederholung auf (z. B. *kək maj* – Baum u. ä. NP, von denen häufig nur der Klassifikator, hier *kək*, wieder

aufgenommen wird bzw. die Wiedererwähnung eines Lexems in Verbindung mit einem Synonym, Hyperonym oder Ko-Hyponym, was in erster Linie von stilistischer Bedeutung ist).

Wiedererwähnung aufgrund funktionaler semantischer Äquivalenz geschieht durch funktionale Synonyme, funktionale Hyponyme oder funktionale Hyperonyme (vgl. SCHULZE 1983, 55 ff.). Zu den beiden letztgenannten Arten zählen wir auch funktionale Teil-Ganzes-Beziehungen. Werden z. B. in einem Text Aktivitäten in der Provinz Tchampasak thematisiert und während der Textproduktion einzelne Gebiete dieser Provinz genannt, ohne ihre Zusammengehörigkeit lexikalisch und syntaktisch anzuzeigen, so entstehen Topiks aufgrund enzyklopädischen Wissens (Namen der Gebiete = funktionale Hyponyme). Funktionale Synonyme beziehen sich dagegen im ganzen auf die Ersterwähnung. Wenn z. B. Sulinja (laotischer Name) an anderer Stelle als thahaan (Armeeangehörige(r)) wiedererwähnt wird, so wird die Referenzidentität nicht infolge semantischen Wissens (gemeinsames semantisches Merkmal + BELEBT) hergestellt, sondern aufgrund der o. g. Faktoren.

Bei der Textanalyse konzentrieren wir uns auf folgende Funktionen der Topikrelationen:

- Funktion und Anteil der verschiedenen Arten der Wiedererwähnung
- Rolle der Topikketten bei der Textarchitektur
- Rolle der Topikketten, deren Ersterwähnungen Lexeme der Überschrift sind

Die Ergebnisse der Untersuchungen zu den Bedeutungstypen und Topikrelationen werden hinsichtlich ihrer Relevanz für die Ermittlung von typischen Merkmalen der gewählten Textsorte bewertet.

## 2. Textanalyse

### *Analysetext*

0. saao naa myyang sonnabuulii khaaj khaa haj lat 120 toon  
 Bauern Kreis Sonnabuli verkaufen Reis an Staat 120 t
1. (kh.p.l.) naj thaaj pi 1987 haa ton pi 1988 nii, saaonaabandaphao  
 am Ende Jahr 1987 bis Anfang Jahr 1988 hier, Bauern Pl. Minderheit  
 myyang sonnabuulii, khweeng savannakheet daj nam ao khaa paj  
 Kreis Sonnabuli, Provinz Savannakhet Prät. tragen Reis Richt.  
 khaaj haj lat 120 toon kwaa.  
 verkaufen an Staat 120 t mehr als.
2. naj lajja dia kan nii, khaotjao daj patibat phantha an mii kiat khong  
 in Frist gleiche hier, sie Prät. erfüllen Pflicht die haben Ehre von  
 ton tao patheet saat duaj kaan nam ao khaa paj sia  
 selbst gegenüber Heimatland durch Subst. tragen Reis Richt. entrichten  
 phaasii kasikam haj lat thang mot 409 toon,  
 Soll Landwirtschaft an Staat im ganzen 409 t,
3. khit laj thua myyang meen patibat daj leeo 92 %/  
 zusammenzählen überall Kreis sein erfüllen Prät. schon 92 %/  
 4. patjuban, khiang khuu kab kaan syyp tao sia phaasii kasikam,  
 Gegenwart, neben mit Subst. fortfahren entrichten Soll Landwirtschaft,  
 saanaa kheet dang kana njang daj ka kiem upakoon taang taang phyaa  
 Bauern Gebiet wie sagen noch Prät. vorbereiten Gerät verschieden um zu  
 long myy het naa pii haj thuang than laduukaan.  
 beginnen machen Reisfeld Jahr damit Schritt halten Jahreszeit  
 (Übersetzung: Bauern des Kreises Sonnabuli lieferten 120 t Reis an den Staat

(K. P. L.) Seit Ende des Jahres 1987 bis Anfang des Jahres 1988 verkauften die Bauern aller ethnischen Minderheiten des Kreises Sonnabuli, Provinz Savannakhet, mehr als 120 t Reis an den Staat.

Zur gleichen Zeit erfüllten sie ihre ehrenvolle Pflicht gegenüber dem Heimatland, indem sie insgesamt 409 t Reis als landwirtschaftliches Soll an den Staat abliefern. Insgesamt hat der Kreis das Soll bereits mit 92 % erfüllt. Neben den weiteren Sollabgaben haben die Bauern es gegenwärtig geschafft, die verschiedensten Ausrüstungen für die rechtzeitige Bestellung der Felder für die Haupternte vorzubereiten.)

### *Kommunikative Charakterisierung*

Unter funktional-kommunikativem Aspekt sind Pressemitteilungen wie folgt charakterisierbar: Es handelt sich um Texte, „die im Kommunikationsbereich der Presse über einen bestimmten Fakt (Sachverhalt/Ereignis) in knapper Form sachlich, objektiv und wahrheitsgemäß . . . informieren, was sich in der Kommunikationsabsicht/Textfunktion des sachbetonten Informierens umsetzt“ (KRAUSE 1986, 144). Textdominierendes KV<sup>6</sup> ist das Mitteilen.

Der Text wurde in der Zeitung „Pasason“, dem Organ des Zentralkomitees der Laotischen Revolutionären Volkspartei, am 24. 4. 1988 auf der ersten Seite veröffentlicht. Aufgabe des Textes ist es, die Leser in knapper, überwiegend sachbetonter Form über die Reisabgaben der Bauern des o. g. Kreises zu informieren. Ein Charakteristikum laotischer Pressemitteilungen zur Ökonomie des eigenen Landes ist es, daß sie emotive lexikalische Einheiten enthalten und somit auch eine aktivierende Funktion haben (sollen) (im Analysetext: *phantha an mi kia* und *patheet saat*). Dominierende Kommunikationsabsicht bleibt jedoch das sachbetonte Informieren.

Der Textproduzent ist mit kh.p.l. (Laotische Nachrichtenagentur) benannt.

Bei der Verarbeitung des Kommunikationsgegenstandes dominieren die FKM<sup>7</sup> deskriptiv, sachbetont, individualisierend (lokal, temporal), Wahrheitsanspruch (reale Existenz der benannten Orte, Fakten), knapp.

### *Propositionale Struktur des Textes*

Da wir einen Teil der kohäsiven Mittel als Komponenten von Bedeutungstypen untersuchen wollen und Bedeutungstypen auf einer semantischen Charakterisierung basieren und die Realisierung von Bedeutungsrelationen zwischen syntaktischen Einheiten beschreiben, ist es notwendig, zuerst die diesen syntaktischen Einheiten zugrundeliegenden Propositionen als Sachverhaltsabbilder in der semantischen Struktur von Äußerungen (vgl. Grundzüge 1981, 72f.) zu ermitteln.

Auf der untersten Stufe der Texthierarchie stehen die Propositionen der Teilsätze, auf der obersten steht die des Textes. VAN DIJK (1977, 137f.) postuliert, daß hierarchisch übergeordnete Textelemente als Makropropositionen infolge semantischer Verdichtung und Verallgemeinerung entstehen und führt generelle Regeln zur Eruiierung solcher Propositionen an. Sie beruhen im wesentlichen auf Tilgung und/oder Generalisierung von Teilen von Propositionen und/oder Propositionen. Es handelt sich also um

<sup>6</sup> KV sind Typen sprachlich-kommunikativen Handelns (vgl. *Grundfragen der Kommunikationsbefähigung* 1985, 19).

<sup>7</sup> FKM (funktional-kommunikative Merkmale) sind „Ausdruck der spezifischen Bewusstseinsleistung bei der Verarbeitung eines Kommunikationsgegenstandes und des zu seiner Behandlung ausgewählten Stoffes“ (*Funktional-kommunikative Sprachbeschreibung* 1981, 31).

kognitive Prozesse des H/L, deren Vollzug vom S/S mittels (überwiegend) sprachlicher Mittel gewährleistet werden muß. Die so entstehenden Makropropositionen können einfache Propositionen als verallgemeinerte Abbilder von Sachverhalten sein oder Propositionen über Propositionen als Abbilder der Beziehungen mehrerer Sachverhalte, wenn diese für das betreffende Textstück von gleicher Relevanz sind.

#### a) Propositionen der Teilsätze

Teil-satz	Proposition	Bedeutungsrelation
1.1.	TRAGEN (BAUERN; REIS)	
1.2.	VERKAUFEN (BAUERN; REIS; STAAT)	TEMP <sub>N1</sub> (1.2.; 1.1.)
2.1.	ERFÜLLEN (BAUERN; PFLICHT)	
2.2.	HABEN (BAUERN; EHRE)	EXPL <sub>1</sub> (2.2.; PFLICHT)
2.3.	TRAGEN (BAUERN; REIS)	PROZ <sub>1</sub> (2.3., 2.4.; 2.1.)
2.4.	ENTRICHTEN (BAUERN; SOLL)	TEMP <sub>N2</sub> (2.4.; 2.3.)
3.1.	SEIN (ERGEBNIS; 3.2.)	
3.2.	ERFÜLLEN (BAUERN; SOLL)	DESKR <sub>1</sub> (3.2.; 3.1.)
4.1.	FORTFAHREN (BAUERN; 4.2.)	
4.2.	ENTRICHTEN (BAUERN; SOLL)	EXPL <sub>2</sub> (4.2.; FORTFAHREN)
4.3.	VORBEREITEN (BAUERN; GERÄT)	ADD <sub>1</sub> (4.3.; 4.2., 4.1.)
4.4.	BEGINNEN (BAUERN; 4.5.)	FIN <sub>1</sub> (4.4.; 4.3.)
4.5.	MACHEN (BAUERN; REISFELD)	EXPL <sub>3</sub> (4.5.; BEGINNEN)
4.6.	SCHRITT HALTEN MIT (BAUERN; JAHRESZEIT)	FIN <sub>2</sub> (4.6.; 4.5.)

#### b) Propositionen der Sätze

Satz	Proposition	Bedeutungsrelation
1.	VERKAUFEN (BAUERN; REIS; STAAT)	
2.	PROZ (2.4.; 2.1.)	ADD <sub>2</sub> (2.; 1.)
3.	ERFÜLLEN (BAUERN; SOLL)	ADD <sub>3</sub> (3.; 2.)
4.	ADD (4.2.; (VORBEREITEN (BAUERN; FELDBESTELLUNG)))	ADD <sub>4</sub> (4.; 3.)

#### c) Propositionen der Teiltex-te

Teil-text	Proposition	Bedeutungsrelation
I.	VERKAUFEN (BAUERN; REIS; STAAT)	
II.	ADD ((ENTRICHTEN (BAUERN; SOLL)); (VORBEREITEN (BAUERN; FELDBESTELLUNG)))	ADD <sub>5</sub> (II.; I.)

#### Ermittlung von Bedeutungstypen

##### a) Ebene des Teilsatzes

Tabelle 1

Bedeutungsrelation	Konjunktion	Subjunktion	Koordinierung	Subordinierung	syntakt. Einheit	Reihung	vorangest. NS	Interpunktion	Besonderheiten
TEMP <sub>N1</sub>			+		VP	-			
TEMP <sub>N2</sub>			+		VP	+			
ADD <sub>1</sub>		khiang khuu kap		+	NP		+	Komma	njang vor VP im HS
DESKR <sub>1</sub>				+	VP	+			men + VP

(Fortsetzung Tab. 1)

Bedeutungs- relation	Konjunk- tion	Subjunk- tion	Koordi- nierung	Subor- dini- rung	syntakt. Einheit	Rei- hung	voran- gest. NS	Inter- punk- tion	Besonder- heiten
EXPL <sub>1</sub>		an		+	SB				Relativsatz, unbel. Ante- zedent
EXPL <sub>2</sub>				+	VP	+			
EXPL <sub>3</sub>				+	VP	+			
FIN <sub>1</sub>		phyya		+	VP				
FIN <sub>2</sub>		haj		+	VP				
PROZ <sub>1</sub>		duaj		+	NP				

b) Ebene des Satzes

Tabelle 2

Bedeutungs- relation	Konjunk- tion	syntakt. Einheit	Adverbial- bestim- mung	voran- gest. NS	Inter- punk- tion	Satzgliederung vor Prädikat
ADD <sub>2</sub>		SB(K)	ZEIT nii		Punkt	ZEIT nii, Sub- jekt
ADD <sub>3</sub>		SB(K)			Komma	Verb als Subjekt
ADD <sub>4</sub>		SB(K)	ZEIT	+	Komma	ZEIT, NS, Subjekt

c) Ebene des Teiltextes

(s. Ebene des Satzes ADD<sub>1</sub>) Beide Teiltexte sind durch einen Absatz getrennt. Der erste Teilttext besteht aus einem Satz (Satz 1), der zweite aus drei Sätzen (Sätze 2 bis 4).

*Ermittlung von Topikketten*

Die Domäne der Kohärenzfunktion von Topikketten sind Sätze und Teilttexte. Topiks als Signale an der „Textoberfläche“ zeigen die Beziehung zwischen den Propositionen der Sätze und Teilttexte an. Bei der Kohärenz von Teilsätzen spielen sie eine untergeordnete Rolle, da deren Verbindung eher durch syntaktische Mittel realisiert wird. Bei der Ermittlung von Topikketten betrachten wir die Topiks in den Teilsätzen daher als in ihre Sätze integriert.

Topikketten (TK)

TK 1	Satz	Lexem	AE	TK 4	Satz	Lexem	AE	
	0	saaənau	E		0	khaaj	E	
	1	saaənaabanda			1	khaaj	W	
		phaə	eW		TK 5	0	khaə	E
	2	khaətjaə	P		1	khaə	W	
TK 2	2	ton	P	2	khaə	W		
	4	saaənaa	W	TK 6	0	lat	E	
	0	myyang	E	1	lat	W		
	1	myyang	W	2	patheet saat	G		
	3	myyang	W	2	lat	W		
TK 3	4	kheet	Hr	TK 7	0	120 toon	E	
	0	sonnabuulii	E	1	120 toon	W		
	1	sonnabuulii	W	TK 8	1	khwəəng	E	
	4	dang kaaə	P	4	kheet	Hr		



	Satz	Lexem	AE		Satz	Lexem	AE
TK 9	1	savannakheet	E		3	phaasii	W
	4	dang kanao	P		4	phaasii	W
TK 10	2	sia	E	TK 12	2	kasikam	E
	4	sia	W		4	kasikam	W
TK 11	2	phaasii	E				

## Übersicht über Verteilung der Topiks (s. Tab. 3)

Tabelle 3

Teil- text	Satz	Topikketten											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	0	E	E	E	E	E	E	E					
I	1	eW	W	W	W	W	W	W	E	E			
II	2	P,P				W	G,W				E	E	E
	3		W									W	
	4	W	Hr	P					Hr	P	W	W	W

## 3. Auswertung

Die Ermittlung von Bedeutungstypen zur Aufdeckung Kohärenz stiftender syntaktischer Mittel kann nur auf der Generalisierung von Erkenntnissen aus einer umfangreicheren Analysetätigkeit beruhen. Deshalb sind die momentanen Ergebnisse tentativ und für die Charakterisierung einzelner Bedeutungstypen noch nicht ausreichend.

Im vorliegenden Text ist die Hälfte aller Teilsätze mittels Subjunktionen verbunden. (Auf dieser Ebene werden bei anderen Textsorten – z. B. argumentierenden Texten, Erzählungen – mehr Junktoren verwendet. Ihre geringere Vorkommenshäufigkeit bei Pressemitteilungen ist darauf zurückzuführen, daß es hier nicht um das explizite Darstellen von Sachverhalten bzw. der Beziehungen zwischen ihnen geht.) Bei den übrigen Teilsätzen wird die semantische Beziehung durch eine enge syntaktische Bindung (Reihung) angezeigt. Die asyndetische Verknüpfung von Teilsätzen, besonders die Reihung von Verben als Bestandteilen benachbarter Teilsätze, ist typisch für die laotische Sprache, ebenso wie das damit verbundene Fehlen des Subjekts im Nebensatz, wenn dieses dem vorhergehenden Teilsatz entnehmbar ist. Es ist zukünftig zu überprüfen, ob das für alle Bedeutungstypen gleichermaßen zutrifft. Für Pressemitteilungen ist diese Erscheinung jedoch besonders relevant. Nur ein Teilsatz (EXPL<sub>1</sub>) hat eine vollständige SB. Das Überwiegen von VP als syntaktischen Repräsentationsformen unterstreicht die von MOREV (a. a. O., 97) gemachte Feststellung von der Rolle verbaler Strukturen im Laotischen. Die Subjunktionen, die bei ADD<sub>1</sub> und FIN<sub>1</sub> eingesetzt wurden, verdeutlichen die Absicht des S/S, die ihnen folgenden Sachverhalte hervorzuheben, da auch weniger wirksame Subjunktionen hätten verwendet werden können. Das spiegelt sich auch in der Rolle der diese Sachverhalte abbildenden Propositionen wieder, die ihre Relevanz bis hin zum Teilttext bewahren. Die Repräsentation aller anderen Bedeutungsrelationen ist „neutral“, entspricht somit dem für das KV Mitteilen charakteristischen FKM „sachbetont“ und den objektiv vorhandenen Beziehungen der dargestellten Sachverhalte.

Die Bedeutungsrelationen zwischen den Satzpropositionen sind ADDITIV aufgrund der gleichen inhaltlichen Relevanz. Es werden keine Junktionen verwendet, was wiederum Ausdruck der Sachbetontheit und der Knappheit der Mitteilung ist und das Dominieren des FKM „deskriptiv“ bestätigt. Eine Kohärenzfunktion kommt den Adverbialbestimmungen der Zeit am Anfang der Sätze 2 und 4 zu, die die Sachverhalte als gleichzeitig vorkommend einordnen. Die Satzgliederung vor dem Prädikat entspricht dem S-P-Charakter der Sprache. Als neue Information kann die Position des Nebensatzes bei ADD<sub>4</sub> zwischen Adverbialbestimmung und Subjekt gewertet werden. Es bleibt zu überprüfen, ob es sich um eine regelmäßige Erscheinung handelt, die eventuell auch für andere Bedeutungsrelationen zutrifft. Der konsequente Einsatz von Kommas nach den Adverbialbestimmungen sowie vor ADD<sub>1</sub> ist beachtenswert, da im Laotischen die Zeichensetzung meist intuitiv vorgenommen wird. Dieser Tatsache ist u. E. die Abtrennung des 3. Satzes durch Kommas zuzuschreiben.

Der Text besteht aus zwei Teiltextrn mit je einer Makroproposition gleichen Mitteilungsworts. Die Sachverhalte beider Makropropositionen sind nebeneinandergestellt (ADDITIV). (Der zweite Teiltextr gibt keine nähere Erläuterung des im ersten dargestellten Sachverhalts, was bei laotischen Pressemitteilungen häufig der Fall ist.) Hierin äußert sich die Verarbeitung des Kommunikationsgegenstandes entsprechend der Absicht des S/S, beide Teiltextrn paritätisch dem KV Mitteilen zuzuordnen.

Tabelle 3 zeigt, daß Wiederholungen den größten Anteil an der Wiedererwähnung in den Topikketten haben. Der Grund dafür liegt u. a. darin, daß es sich bei einem Teil der in den Text eingeführten Lexeme um Eigennamen, ökonomische Termini und Fakten handelt, deren Repräsentation durch andere Arten der Wiedererwähnung, zumindest in Pressemitteilungen, unüblich ist. Daraus resultiert auch die Nichtverwendung funktionaler semantischer Arten der Wiedererwähnung. Die Fakten werden knapp und präzise dargestellt, so daß alle Beziehungen referenzidentischer Lexeme mittels struktureller semantischer Äquivalenz hergestellt werden können. Mit Pro-Formen werden nur die allgemeinsten semantischen Merkmale wieder aufgenommen. Deshalb ist ihr Vorkommen in der Nähe von Topiks mit der Ersterwähnung identischer Semstruktur zu erwarten. Beim Auftreten der Pro-Form in den TK 3 und 9 im Satz 4 über eine Distanz von zwei Sätzen handelt es sich jedoch um eine Pro-Form metakommunikativen Charakters (dang kaa), die sowohl in der Nähe als auch weiter entfernt von seinem Bezugslexem stehen kann und dementsprechend mit 'diese(r)/dieses' oder 'wie (oben) erwähnt' o. ä. wiedergegeben werden kann.

Von den 12 TK beginnen 7 in der Überschrift (Satz 0). Von diesen sieben führen drei bis zum Textende und zwei bis zum ersten Satz des 2. Teiltextrn. Bemerkenswert ist, daß alle Lexeme der Überschrift im 1. Satz wiederholt werden. Das entspricht auch der identischen Proposition der Überschrift mit der des 1. Satzes. Nach bisherigen Beobachtungen scheint es sich hierbei um ein typisches Phänomen laotischer Pressemitteilungen zu handeln. Der propositionalen Struktur ist die Dominanz des Arguments BAUERN zu entnehmen. Dasselbe Argument und seine Wiedererwähnungen konstituieren die längste TK des Textes (TK 1). Obwohl die Überschrift nur eine Makroproposition direkt repräsentiert, so ist sie doch infolge des genannten übergreifenden Arguments, der lokalen Charakterisierung (TK 2,3) und der Beziehung zwischen REIS und SOLL, hergestellt zwischen den TK 5 und 11 im 2. Satz, als adäquat anzusehen. Diese beiden TK machen übrigens deutlich, daß der Abbruch einer TK oft nicht hinreichend das Ende der Entfaltung eines bestimmten Themas oder

Teilthemas signalisiert: Die Topiks von TK 11 implizieren ständig das Lexem *khaɔ*, dessen TK (5) bereits im 5. Satz abbricht. Eine wichtige Kohärenzfunktion hat die NP *kheedangkao* in Satz 4, die als Verbindung von Hyperonym und Pro-Form vier TK (2, 3, 8, 9) in sich vereint.

Der Abbruch, die Aufnahme oder Wiederaufnahme von TK weisen auf Teiltextrgrenzen hin, da die in neuen Teiltextrn veränderten Makropropositionen auch durch (teilweise) verändertes lexikalisches Material realisiert werden. Im Analysetext stellt sich das folgendermaßen dar: Der 1. Satz enthält Topiks von 9 TK. Mit seinem Ende wird die Kontinuität von 6 TK unterbrochen; d. h., 2 enden, 4 werden in Sätzen nach dem 2. Satz wieder aufgenommen. 3 neue TK beginnen im 2. Satz. Die genannten Faktoren können als Hinweise dafür gelten, daß ein Teiltextr nach dem 1. Satz abgeschlossen ist und mit dem 2. ein neuer beginnt, sind aber nicht losgelöst von der propositionalen Struktur zu betrachten und der durch sie reflektierten Verarbeitung des Kommunikationsgegenstandes durch den S/S entsprechend seiner Kommunikationsabsicht.

Bisher analysierte Pressemitteilungen zeigen, daß sie in der Mehrzahl aus zwei Teiltextrn bestehen. Die Kohärenz des ganzen Textes beruht darauf, daß der erste Teiltextr die Proposition der Überschrift wieder aufnimmt, der zweite diese Proposition expliziert oder einen Sachverhalt darstellt, der semantisch und situativ in der Nähe des ersten liegt (wie im Analysetext). Dabei wird die Kohärenz durch kohäsive Mittel gewährleistet, wie wir versucht haben darzustellen.

#### Abkürzungsverzeichnis

AE	Art der Erwähnung	P	Pro-Form
E	Ersterwähnung	Pl	Pluralmorphem
eW	erweiterte Wiederholung	Prät.	Präteritummorphem
FKM	funktional-kommunikatives Merkmal	Richt.	Richtungsmorphem
G	Ganzes	SB	Satzbasis (vollständig)
H/L	Hörer/Leser	SB(K)	komplexe (mehrere) SB
Hr	Hyperonym	Subst.	Substantivmorphem
Hs	Hauptsatz	S/S	Sprecher/Schreiber
KV	Kommunikationsverfahren	TK	Topikkette
Ns	Nebensatz	VP	Verbalphrase
NP	Nominalphrase	W	Wiederholung

#### Literatur

- DE BEAUGRANDE, R. (1980): *Text, Discourse, and Process. Towards a Multidisciplinary Science of Texts*, Norwood.
- VAN DIJK, T. A. (1977): *Text and Context. Explorations in the Semantics and Pragmatics of Discourse*, London.
- GRAUSTEIN, G. (1975): *Die Beschreibung englischer komplexer Sätze als semantisch-syntaktische Beziehungstypen*, Diss. (B), Leipzig.
- GRAUSTEIN, G./THIELE, W. (1987): *Properties of English Texts*, in: Linguistische Studien, Leipzig.
- Grundfragen der Kommunikationsbefähigung* (1985): von einem Autorenkollektiv unter Leitung von G. MICHEL, Leipzig.
- Grundzüge* (1981) = *Grundzüge einer deutschen Grammatik*, von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von K. E. HEIDOLPH, W. FLÄMIG und W. MOTSCH, Berlin.
- KRAUSE, W.-D. (1986): *Untersuchungen zum Verhältnis von Textsorte und Textstruktur am Material russisch-sprachiger Texte*, Diss. (B), Potsdam.

- MOREV, L. N./MOSKALEV, A. A./PLAM, Y. Y. (1979): *The Lao Language*, Moskva.
- LYONS, J. (1980): *Semantik*, Bd. I, München.
- SCHULZE, E. (1983): *Zur Struktur nominativer Ketten in englischen Texten*, Diss. (A), Potsdam.
- SOJKO, J. V. (1987): *Nichtrealisierung der obligatorischen syntaktischen Valenz als textbildendes Mittel*, in: LS/ZISW/A, H. 164, S. 27–43.
- VIEHWEGER, D. (1977): *Zur semantischen Struktur des Textes*, in: *Probleme der Textgrammatik II* (Hrsg. F. DANES und D. VIEHWEGER), in: *studia grammatica XVIII*, Berlin, 103–117.
- VIEHWEGER, D. (1980): *Zum Kohärenzbegriff von Texten*, in: LS/ZISW/A, H. 65, S. 32–42.
- (1987): *Grundpositionen dynamischer Textmodelle*, in: LS/ZISW/A, H. 164, S. 1–17.
- VONGVICHIT, PH. (1967): *Vajnjakon lao*, Samneua.

Dr. EIKE SCHULZE, Humboldt-Universität zu Berlin, Sektion Asienwissenschaften, Bereich Südostasien